



Gesellschaft für Leben und Gesundheit

Wir tun mehr ... für Ihre Gesundheit



Zur offiziellen Verleihung des neuen Zertifikats als anerkanntes MS-Zentrum gab es Glückwünsche und Blumen.
V.l.n.r.: MS-Schwester Cindy Springer, Chefarzt Dr. Albert Grüger, DSMG-Landesgeschäftsführerin Bettina Delfanti und die Vorsitzende und stellvertretende Vorsitzende der MS-Selbsthilfegruppe Liane Gößl und Annette Frankowski.

Foto: GLG

Presseinformation

Eberswalde, 18. November 2020

Hohe Qualität der Behandlung von Patienten mit MS bestätigt Moderne Therapien erfordern komplexe, individuell ausgerichtete Maßnahmen

Ein besonderer Moment unter besonderen Umständen: Die Klinik für Neurologie des GLG Martin Gropius Krankenhauses in Eberswalde wurde erneut als Multiple-Sklerose-Zentrum zertifiziert. Die offizielle Übergabe des Zertifikats erfolgte gestern draußen vor der Eingangstür, denn derzeit gelten im Krankenhaus zum Schutz vor Corona stark eingeschränkte Besuchsregeln.

„Rund 7.500 Menschen im Land Brandenburg sind an Multipler Sklerose, kurz MS, erkrankt“, sagte bei der Übergabe Bettina Delfanti, die Geschäftsführerin vom Landesverband der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DSMG). „Mit dem Zertifikat zeichnet die DSMG Gesundheitseinrichtungen aus, die besondere Qualitätskriterien bei der Diagnostik, Behandlung und Begleitung von Patienten mit MS erfüllen.“

Die Klinik erhielt das Zertifikat erstmals 2016 und hat jetzt zum wiederholten Mal die Maßstäbe der DSMG erfüllt. Die Multiple Sklerose wird aufgrund ihrer sehr unterschiedlichen Verlaufsformen auch „Krankheit mit tausend Gesichtern“ genannt. Die Behandlung wird durch neue Verfahren, wie spezielle Immuntherapien, immer effizienter, aber auch immer

Fortsetzung nächste Seite ►

komplexer. Dazu sagte Dr. Albert Grüger, Chefarzt der Klinik für Neurologie: „Die aktuelle Corona-Pandemie hat gerade auch Menschen mit MS sehr bewusst gemacht, wie wichtig ein ganz differenzierter Einsatz der verfügbaren Immuntherapien ist. Das kann nur bei ausreichender Erfahrung mit allen derzeit angewendeten Verfahren gelingen – und dazu ist die Bildung von MS-Zentren mit ausreichender Patientenzahl, hohen Standards bei Diagnose und Therapie und Beteiligung an nationalen Registerstudien sehr wichtig.“

Für die Behandlung sogenannter progredienter MS-Formen stehen aktuell ganz neue Medikamente zur Verfügung. „Jedoch ist die Therapie mit diesen sehr stark wirksamen Immunmodulatoren gerade jetzt, während der Corona-Pandemie ein Herausforderung, da sie die Infektionsgefahr für die Patienten vergrößert“, erklärt Dr. Albert Grüger. „Zumal progrediente Patienten meist älter und schwerer krank sind als Patienten mit einer schubförmigen MS. Der Aufwand lohnt sich aber: Wir sehen, dass die Krankheit bei vielen Patienten doch deutlich langsamer fortschreitet als bisher. Wenn man die Indikation sorgsam stellt und die Vorsichtsmaßnahmen wie Impfschutz, Laborkontrolle, Hygieneregime einhält, lassen sich Komplikationen vermeiden.“

Da MS bislang nicht heilbar ist, geht es bei den Therapien darum, den Verlauf und die Lebensqualität der Patienten positiv beeinflussen. „Auch der Erfahrungsaustausch und Zusammenschluss hilft dabei sehr“ sagte die Leiterin der Barnimer MS-Selbsthilfegruppe Liane Gößl, die zusammen mit ihrer Stellvertreterin Annette Frankowski zur Übergabe des Zertifikats gekommen war. „Wir wollen damit zeigen, dass wir uns bei Dr. Grüger und seinem Team, zu dem auch speziell ausgebildete MS-Krankenschwestern gehören, sehr gut aufgehoben fühlen und sehr umfassend unterstützt werden.“

Das Zertifikat gilt bis September 2022. Fragen zum Thema Multiple Sklerose beantwortet Dr. Albert Grüger auch in einem aktuellen „GLG-Gesundheitstipp“. Diesen findet man auf der Internetseite der GLG Gesellschaft für Leben und Gesundheit, zu der das Krankenhaus gehört.

GLG-Öffentlichkeitsarbeit, Telefon: 03334 69-2105, E-Mail: andreas.gericke@glg-mbh.de